



29 | FRÜHLING 2026

Berger Gartenbau AG

Garte zytig



Mischbepflanzung mit Stauden

Liebe Gartenfreunde, liebe Kunden

Der Frühling lockt uns in den Garten und weckt die Lust auf Veränderung. Vielleicht haben Sie sich auch schon gefragt, wie eine Rabatte entstehen kann, die vom Frühjahr bis in den Herbst blüht, dabei gut aussieht und erst noch pflegeleicht ist. Staudenmischpflanzungen machen genau das möglich. In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen dieses bewährte Konzept näher vor und zeigen, warum es sich auch für Ihren Garten lohnen könnte.

Im Weiteren informieren wir Sie über Neuerungen bei der Schädlingsbekämpfung. Der Trend geht klar in Richtung biologischer Methoden und weg von der Chemie. Was das für Ihren Garten bedeutet und welche Alternativen es gibt, erfahren Sie ebenfalls in dieser Ausgabe.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Lesen und einen guten Start in die neue Gartensaison.

Berger Gartenbau AG
Beat Keusch



**Staudenmischpflanzungen:
Blütenvielfalt vom Frühjahr
bis Herbst, pflegeleicht
und ökologisch wertvoll.**



Staudenmischpflanzungen, Vielfalt, die sich bewährt

Eine blühende Rabatte vom Frühjahr bis in den späten Herbst, die dazu noch pflegeleicht ist und gut aussieht. Was wie ein Wunschtraum klingt, lässt sich mit Staudenmischpflanzungen verwirklichen. Das Konzept stammt ursprünglich aus dem öffentlichen Grün und hat sich längst auch in privaten Gärten etabliert. Immer mehr Gartenbesitzer entdecken die Vorteile dieser durchdachten Pflanzkonzepte.

Das Prinzip dahinter

Bei einer Staudenmischpflanzung werden verschiedene Stauden, Gräser und Geophyten, nach einem durchdachten Schema kombiniert. Die Pflanzen sind auf den jeweiligen Standort abgestimmt und ergänzen sich in Wuchshöhe, Blütezeit und Farbe. So entsteht ein harmonisches Gesamtbild, das sich im Laufe der Jahreszeiten verändert. Im Frühjahr treiben Zwiebelpflanzen aus und setzen erste farbige Akzente. Im Sommer übernehmen Leitstauden die Hauptrolle mit ihrer vollen Blütenpracht. Im Herbst sorgen Gräser und Spätblüher für Struktur. Selbst im Winter bieten, die stehen gelassenen Samenstände einen reizvollen Anblick.

Aufbau einer Mischpflanzung

Die Pflanzen werden in verschiedene Kategorien eingeteilt, die jeweils eine bestimmte Funktion erfüllen. Leitstauden bilden das Gerüst der Pflanzung. Sie sind die höchsten Pflanzen und werden einzeln in der Fläche verteilt. Begleitstauden füllen die Zwischenräume in kleinen Gruppen. Bodendecker schliessen die Fläche am Rand, unterdrücken Unkraut und sorgen für einen sauberen Abschluss. Streustauden lockern das Bild auf und füllen allfällige Lücken. Ausserdem haben sie oft die Eigenschaft, im Beet zu «wandern», was jedes Jahr zu neuen Eindrücken führt. Zwiebel-

pflanzen sorgen für frühe Blütenfreude, noch bevor die Stauden richtig ausgetrieben haben.

Vorteile auf einen Blick

Das Konzept bietet mehrere Vorteile. Die Mischungen sind über Jahre getestet und funktionieren zuverlässig. Der Planungsaufwand entfällt, da die Zusammenstellung bereits erprobt ist. Bei Bedarf können einzelne Stauden mit wenig Aufwand ausgetauscht werden. Die Pflege beschränkt sich auf ein Minimum, meist genügt ein Rückschnitt im Frühjahr. Und nicht zuletzt profitiert auch die Tierwelt. Die Vielfalt an Blüten bietet Nahrung für Bienen, Hummeln und Schmetterlinge. Die winterlichen Strukturen dienen Insekten als Unterschlupf und Vögeln als Futterquelle.

Standort und Boden

Staudenmischpflanzungen gibt es für unterschiedliche Standorte, von sonnig bis schattig, von trocken bis feucht. Entscheidend ist, dass die gewählte Mischung zum vorhandenen Standort passt. Wichtig ist zudem eine gute Bodenvorbereitung. Die Erde muss frei von Wurzelunkräutern sein. Verdichtete oder schwere Böden werden mit Sand oder Splitt aufgelockert.

Für wen eignet sich das Konzept?

Mischpflanzungen entfalten ihre Wirkung am besten auf grösseren Flächen ab etwa zehn Quadratmetern. Sie eignen sich für Vorgärten, Böschungen, Rabatten entlang von Wegen oder auch für Bereiche, die bisher schwierig zu bepflanzen waren. Wer weniger Zeit für die Gartenpflege aufwenden möchte, aber trotzdem eine attraktive Bepflanzung wünscht, findet hier eine ideale Lösung.

Gerne beraten wir Sie bei der Auswahl der passenden Mischung und übernehmen auf Wunsch auch die fachgerechte Pflanzung.





Schädlings- und Krankheitsbekämpfung



Bei der Bekämpfung von Schädlingen und Krankheiten im Garten findet ein grundlegender Wandel statt. In der Schweiz wurden die Vorschriften für Pflanzenschutzmittel in den letzten Jahren deutlich verschärft. Viele Produkte, die früher im Gartencenter frei erhältlich waren, sind für Privatanwender nicht mehr zugelassen. Betroffen sind vor allem Mittel, die als gesundheitsgefährdend gelten, giftig für Wasserorganismen sind oder Insekten und Tiere schädigen können.

Für Hobbygärtner bedeutet das: Das Angebot im Handel ist viel kleiner geworden. Die gute Nachricht: Es gibt wirksame Alternativen. Nützlinge wie Marienkäfer, Florfliegen oder Schlupfwespen halten Blattläuse und andere Schädlinge zuverlässig in Schach. Pflanzenstärkungsmittel erhöhen die Widerstandskraft und machen chemische Eingriffe oft überflüssig.

Vorbeugen bleibt dabei wichtiger als bekämpfen. Ein gesunder Boden, ausgewogene Düngung und die Wahl robuster, standortgerechter Pflanzen schaffen die besten Voraussetzungen. Mischkulturen und eine vielfältige Bepflanzung fördern das natürliche Gleichgewicht.

Als Fachbetrieb verfügen wir über das nötige Wissen und die Bewilligungen, um auch bei hartnäckigen Problemen zu helfen. Sprechen Sie uns an.



Das Gartenjahr



März

Verteilen Sie jetzt reifen Kompost auf Beeten und arbeiten Sie ihn leicht ein. Die Bodenlebewesen werden aktiv und die Nährstoffe stehen den Pflanzen rechtzeitig zum Austrieb zur Verfügung.

April

Kontrollieren Sie Ihre Gartenwerkzeuge. Scharfe Klingen bei Scheren und Spaten erleichtern die Arbeit und sorgen für saubere Schnitte, die besser verheilen.

Mai

Mulchen Sie Ihre Beete mit einer dünnen Schicht aus Rasenschnitt oder Häckselgut. Das hält die Feuchtigkeit im Boden und unterdrückt Unkraut auf natürliche Weise.



September

Teilen Sie jetzt zu gross gewordene Stauden. Die Teilstücke wachsen noch vor dem Winter an und blühen im nächsten Jahr wieder kräftig.

August

Wer im nächsten Jahr Erdbeeren ernten möchte, sollte jetzt neue Pflanzen setzen. Sie haben noch genug Zeit, kräftige Wurzeln zu bilden und tragen bereits im ersten Sommer Früchte.

Juli

Giessen Sie Ihren Garten am frühen Morgen. Dann verdunstet weniger Wasser und die Blätter trocknen tagsüber ab, was Pilzkrankheiten vorbeugt.

Juni

Achten Sie bei Hitzewellen darauf, den Rasen nicht zu kurz zu mähen. Eine Schnitthöhe von fünf Zentimetern schützt die Grasnarbe vor dem Austrocknen und hält sie grün.



Prüfungserfolg 2025

Unsere Bauführer **Kevin Troxler** und **Sven Wertli** haben ihre Ausbildung zum diplomierten Gärtnermeister HFP mit Erfolg abgeschlossen.

Wir gratulieren euch beiden von Herzen zu dieser grossartigen Leistung und wünschen euch viel Erfolg und Freude dabei, das erworbene Wissen nun in der Praxis umzusetzen.



Arbeitsjubiläum 2025

Herzliche Gratulation zum 10-jährigen Arbeitsjubiläum!

Mit grosser Freude gratuliert die Berger Gartenbau AG **Marcos Vieira Marinho** zu seinem 10-jährigen Jubiläum.

Wir danken dir herzlich für deinen herausragenden Einsatz, deine Zuverlässigkeit und dein Engagement in all den vergangenen Jahren. Wir sind stolz, dich als wertvolles Mitglied im Team zu haben und freuen uns auf viele weitere gemeinsame Jahre.



Gewerbeausstellung 2026

Auch dieses Mal sind wir wieder an der Gewerbeausstellung in Muri vertreten. Wie gewohnt finden Sie uns auf dem Aussengelände.

Reservieren Sie sich bereits heute das Datum vom **1. bis 4. Oktober 2026**.

Wir freuen uns darauf, Sie an unserem Stand persönlich begrüssen zu dürfen.

MURI 2026
GEWERBEAUSSTELLUNG
1.-4. OKTOBER

